der Egle 1505/f. 9 r. – *Endlis Wiese* (Nr. 78): ½ Juchart hinder des bollingers hus ist jetzt ain brauch wys (Brachwiese) nempt man Endlis wys 1505/f. 4 v. – *Enßlins Brunnen* (Nr. 87): ze äsißbrunnen – ze äselbrunnen 1505/f. 18 v, 19 r. – *Gempli(n)s Rain* (Nr. 551): vnder gemplis rain 1505/f. 32 v. – *Hagers Gärtle* (Nr. 148): an des Hagers gärtli . . hinus vf das reingerli 1505/f. 6 v. – *Hallers Gärtle:* ½ Mannsmad by des Hallers gärtli 1505/f. 33 v. – *Harschers Halde:* an des Harschers Halden 1505/f. 17 r. – *Herrenmühle* (Nr. 169: Herrenwührle): wisli ennend der Hern múeli zwúschen den bechen 1505/f. 12 v. – *Hessen Weingarten* (vgl. Nr. 175): vnder des Hessen wingarten an Bůbenhalden 1505/f. 7 v. In dieser Quelle wird Haini Heß erwähnt. – *Kapelle* (Singen Nr. 630): die erst zelg hinder der Capel zů dem Dietfurt 1477/S. 54; die Zelg zů dem dietfurt hinder der Cappel 1505/f. 2 r. – *Käterslis Wiesle:* ob des Käterslis wysli 1505/f. 18 r. – *Kellers Egerten* (Nr. 212): am ghay vnder des Kellers Egerten 1505/f. 12 v. – *Langenhag:* ½ Juchart in der Khue, ligt der Lenge nach vnder Langen Hag 1668/f. 12 r. – *Langenwiesengraben* (Nr. 259): vff den langen wissen graben 1668/f. 23 v. – *Lupfenmühle* (Nr. 287: Lupfenmäuerle): (Wiese) in der Claus by lupffen múeli 1505/f. 13 r. – *Neuenbohl:* am Neüen bohl . . stoßt auf die Weingerthen 1668/f. 19 v. – *Neuengarten:* 1 ½ Juchart vnder dem Neüen garthen 1668/f. 13 r. – *Öhmdwiesen* (Singen Nr. 899): in der vndern Emdwys . . ainhalb an brungassen 1505/f. 12 v; in der vndern Embdtwise . . hinaus auf die gemaine Straß, herein vf den bach 1668/f. 22 r. – *Pfaffwiesen* (Nr. 318): an des pfaffen wys 1505/f. 13 r; vff den vndern Pfafwisen . . vndter der Münckhwis, vndt streckhen hinab vff den langen wissen graben 1668/f. 23 v. – *Rennstein* (Nr. 337): an der praiten ze mågtberg . . vff den Rennstain 1505/f. 22 r. – *Reute* (Singen Nr. 989): vnder dem hag an der Rúti – in rútinen 1505/f. 19 r, 30 r. – *Riedersgarten* (Nr. 344): 1 Vierling wisen auf den Riedt Hagers gerthlin genant 1668/f. 23 r. – *Schambergers Breite:* an aigen . . herab vff des schampergers braiten 1505/f. 7 r. – *Stähelis Acker, Wiese* (vgl. Ehingen Nr. 203): vf Stähelis acker – ob Stähelis wys 1505/f. 6 v; 1 Juchart acker haist der gerr stosset ainhalb vff Stähelis acker 1505/f. 4 r. – *Stockreute* (Nr. 434): 1 ½ Juchart vnder Kreyn . . stossen herauf auf Stockhreüte 1668/f. 7 r. – *Sutters Halden* (Nr. 443): vf des Suters Halden . . ainhalb an des Lingken wingarten 1505/f. 24 r. – *Utwaid* (Nr. 459): vor der vchtwaid stossen vff die strauß 1505/f. 20 v. – *Weiterdinger Hag* (Nr. 483): 1 Juchart in dem Hungerbohl, ligt der Lenge nach vnder Weiterdinger Hag 1668/f. 2 v. – *Wielands Beunde* (vgl. Singen Nr. 146): Wielands búnt 1477/S. 56; in wielands bunt 1505/f. 16 r. – *Windstricks Baumgarten* (vgl. Nr. 497): in Windstricks bomgarten . . zwüschen der tellen vnd der gebraiten nebend dem geßlin 1477/S. 56; in Windstricks bomgarten . . zwischen der tellen vnd der gebraiten nebend dem geßli 1505/f. 16 r. – *Windstricks Hofstatt* (vgl. Nr. 497): windstricks hofstatt 1477/S. 56; Windstricks Hus vnd Hofstat 1505/f. 16 r. – *Ziegelmühle* (=Dietfurtmühle) (Nr. 504: Ziegelmäuerle): 2 Juchart ackers zů Dietfurt by der Ziegelmüly 1477/S. 54; zů Dietfurt by der Ziegelmúeli 1505/f. 14 r. – *Zwischen den Bergen* (Nr. 510): 4 Juchart zwüschen den pergen 1564; 1 Juchert zwischen den bergen . . stost hinaus auf der Herrschaft vier Juchart, herein an die schüssell 1668/f. 11 v.

MÄGDEBERG

Bitze (Nr. I 3): in der butz 1505/f. 5 v. – *G(e)reut* (Nr. I 6, 16 a: 1 Juchert ze mägtberg vor der rúty 1505/f. 3 r; vnder der wannen . . herein auf das Megdtberger greüth 1668/f. 3 v. – *Herrengebreite* (Nr. I 10): 12 Juchert ackers der Herren gebrait ze mitelnveld sind mins herren von Wirtemberg 1477/S. 54; 14 Juchert ackers gelegen an der herren gebraiten ze dem steg (=Espansteg) 1477/S. 54. – *Herr von Württemberg-Breite* (Nr. I 14): min her von Wirtenberg haut 4 Juchert vnden an der praiten ze mågtberg stossen vf den Rennstain vnd stoßt der wingart acker daruff 1505/f. 22 r. – *Weingart(en)acker* (Nr. I 40): 4 Juchert ennendt mågtberg nempt man den vndern wingart acker 1477/S. 55; ennet Megdtberg in der Bütz . . herein auf den Weingarth Ackher 1668/f. 16 v.

Ernst Schneider

Miszellen betreffend die Stadt Aach im Hegau

1543 September 1 Innsbruck

König Ferdinand löst seine Stadt Aach (Aha) im Hegau, welche die von Bodman seit etlichen Jahren von ihm und seinen Vorfahren pfandweise besitzen, von seinem getreuen, lieben Hans Wolf von Bodman aus. Zur Ablösung haben seine getreuen, lieben Bürgermeister, Rat und Gemeinde seiner Stadt Aach von seinen getreuen, lieben Baltasar und Kaspar von Hornstein, Gebrüder, 2300 fl Hauptgut aufgenommen und als ihre eigene Schuld verschrieben. Weil der König dieses Hauptgut zur Ablösung benötigt und die Nutzungen und Einkom-

men, die einem Pfandherren und jetzt ihm jährlich zu Aach zufallen, vom Amt Stockach eingenommen werden, verspricht er seinen Untertanen, Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Aach fürderhin von dem Hauptgut den jährlichen Zins von 115 fl aus dem Amt Stockach und zwar von dem Einkommen, das er jährlich zu Aach haben wird, bezahlen zu lassen.

1543 September 1 Innsbruck

König Ferdinand verspricht Balthasar und Kaspar von Hornstain, sofern die Untertanen von Aach den Bedingungen der vorgenannten Verschreibung mangelhaft nachkommen und den Zins von jährlich 115 fl nicht aufbringen, mit den Nutzungen, Steuern, Freveln und all anderen Gefällen, die zu Aach jährlich anfallen, zu befriedigen.

1543 September 11 Innsbruck

König Ferdinand bestellt, nachdem seine Stadt Aach im Hegau von Hans Wolf von Bodman ausgelöst wurde, seinen getreuen Hans Stollenberg, seinen Amtmann zu Stockach und Tengen, zu seinem Amtmann der Stadt Aach und befiehlt ihm, bis auf Widerruf seine Stadt Aach zu verwalten und zu verwesen, das Kammergut, die Nutzungen, Gerechtigkeiten und Zugehörungen der Stadt zu handhaben, nichts entziehen zu lassen, noch selbst zu entziehen. Was ihm dabei zu schwer fallen würde, soll er dem König und in dessen Abwesenheit, was die Obrigkeit betrifft, an Statthalter und Regenten, was das Kammergut betrifft, an die Kammerräte der o. ö. Lande gelangen lassen. Er soll auch die Untertanen bei ihren Freiheiten, altem Herkommen und guten Gewohnheiten bleiben lassen, auch die Zinsen, Renten, Nutzen, Gülten, es seien Pfennigzins, Steuergeld, Holzgeld, Achtgeld, Peen, Bußen, Todfälle oder andere Fälle und all andere Nutzungen, die in der Stadt Aach anfallen, fleißig einziehen und jährlich mit der Raitkammer verrechnen und seine Einnahmen und Ausgaben allezeit in Beisein des Gegenschreibers vornehmen und alle Quittungen von demselben unterschreiben lassen, auch die Stadt Aach auf Anforderung des Königs wieder in königliche Gewalt geben samt den Urbarbüchern, Registern, Geschützen, dem Zeug, der fahrenden Habe und allem anderen, das dazu gehört und ihm jetzt oder später übergeben wird, des Königs Nutzen und Frommen fördern, Schaden warnen und sonst alles das tun, was ein getreuer Amtmann und Diener seinem Herrn schuldig ist. Wenn sich zwischen dem König, dem Statthalter und den Kammerräten oder anderen Amtleuten und den Untertanen Irrungen ergeben, soll er vor dem König oder den Räten der Regierung der o. ö. Lande Recht nehmen, was er gelobt und geschworen.

Unter demselben Datum ernennt König Ferdinand, nachdem er die Stadt Aach von Hans Jakob von Bodman wieder an sich und das Haus Österreich gelöst, seinen getreuen Michael Maus, Landschreiber der Landgrafschaft Nellenburg und Gegenschreiber des Amtes Stockach und der Herrschaft Tengen, zum Gegenschreiber der Stadt Aach. Dieser müsse die jährlichen Nutzungen, Gefälle und Einkommen zu Aach in ein Gegenbuch schreiben.

1543 November 15 Bruneck

König Ferdinand verordnet, nachdem die Stadt Aach im Hegau, welche die von Bodman etliche Jahre pfandweise besaßen bis dieselbe ausgelöst wurde, und zu solcher Auslösung für ihn seine getreuen, lieben Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Aach bei seinen getreuen, lieben Schultheiß und Räten zu Dießenhofen 500 fl aufnahmen und für ihre eigene Schuld verschrieben, daß von den Nutzungen und Einkommen, die ihm jetzt wieder in Aach zufallen und in sein Amt Stockach eingenommen werden, 25 fl Zins bezahlen zu lassen, auch zu gegebener Zeit die Ablösung des Hauptgutes von der Kammer zu erlegen und die von Aach schadlos zu halten.

1543 November 15 Bruneck

König Ferdinand verpfändet Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Aach für das vorgenannte Hauptgut von 500 fl den Hof genannt Bechling, den diese von ihm und vom Haus Österreich zu Lehen tragen.

LA Innsbruck, Bekennenbücher

Im Landesarchiv Innsbruck werden folgende Dienstreverse der österreichischen Vögte der Stadt Aach aufbewahrt, die alle denselben Inhalt haben.

Dienstrevers II Nr. 1088.
1648 Dezember 10 Innsbruck

Erzherzog Ferdinand Karl zu Österreich bestallt Johann Michael Häeler (Heller) zum Vogt der Stadt Aach. (Vorher war Hartman Dietrich Keller von Schleitheim Vogt gewesen.)

Dienstrevers II Nr. 1602.
1659 August 8 Innsbruck
Erzherzog Ferdinand Karl zu Österreich bestallt Johann Runggi zum Vogt der Stadt Aach, nachdem der bisherige Vogt Johann Michael Häller gewisser Ursachen wegen entlassen wurde.

Dienstrevers II Nr. 1621.
1668 April 9 Innsbruck
Johann Kaspar Rauch von Wineda bekennt, daß ihn der Kaiser und Landesfürst zum Vogt in Aach auf „Wollgefallen" und Widerruf einsetzte und ihm nachfolgende Bestallungsurkunde ausstellen ließ: Kaiser Leopold bestallt auf Ableben des Johann Rungg seinen getreuen Johann Kaspar Rauch zu seinem Vogt in Aach auf „Wolverhalten" und Widerruf, so wie dieses Amt bisher genannter Rungg ausübte. Rauch soll zu vorderst „sein Aufsehen" auf den Kaiser, die o. ö. Kammer haben und auf alles, was sein Amt anbelangt.

Was ihm zu schwer sein würde, soll er mit Rat und Vorwissen der nellenburgischen Amtleute, besonders was die Einnahmen und Ausgaben betrifft, auch die der Stadt Aach, mit Wissen des Land- und Gegenschreibers zu Stockach vornehmen, damit nicht nur für die Amtleute, sondern auch zum Nutzen der Stadt Aach das Beste getan wird und der Landschreiber über alle Einnahmen und Ausgaben ein Gegenbuch führen könne. Er soll auch der alten, wahren, heiligen katholischen Religion und Ordnung der römischen Kirche anhangen und samt den Stockachischen Amtleuten sein Aufmerken darauf richten, daß durch Prediger, Pfarrer und Seelsorger in der Vogtei Aach das Wort Gottes nach den Vätern und Lehrern treulich verkündet und der Gottesdienst, wie sich gebührt, abgehalten, alle verführerischen, falschen Lehren und Sekten ausgetilgt und die Untertanen bei der wahren, alten, heilsamen, heiligen Religion und den alten christlichen Zeremonien und Kirchengebräuchen erhalten werden. Ferner soll er die Vogtei an Obrigkeit und Herrlichkeit treulich versehen, das Kammergut und der Stadt Aach Nutzungen, Gerechtigkeiten und Zugehörungen fleißig handhaben, davon nichts entziehen lassen, noch selbst entziehen und was wichtig ist, immer den Amtleuten zu Stockach anzeigen und was diesen zu entscheiden zu schwer sein würde, an den Kaiser oder die Regierung was die Obrigkeit betrifft und was das Kammergut betrifft an die Hofkammerräte der o. ö. Lande gelangen lassen. Er soll auch die Gülten, Renten und Nutzungen, es seien Pfennigzinse, Steuergeld, Todfälle, Peen, Strafen und Bußen, auch andere Nutzungen, die bei der Vogtei anfallen, fleißig einziehen und jährlich mit der tirolischen Hofkammer treulich verrechnen, auch über die Gefälle und Einkommen der Stadt Aach gute Rechnung ablegen, deshalb ohne Vorwissen der nellenburgischen Amtleute mit Ausgeben und Einnehmen nichts vornehmen und wenn er die Vogtei abtreten müsse, soll er dieselbe mit all dem, was ihm ausgefolgt wurde, wieder abgeben und in Ausübung der Vogtei alle Ordnungen, die in der Vogtei erlassen wurden und dazu das Stadtbuch, sofern dieses nicht durch besondere Befehle des Kaisers abgeändert wurde, bis auf weiteren Bescheid festiglich beachten und die Untertanen anhalten, daß sie diesen nachkommen und nicht dagegen handeln und alles in gute nützliche Ordnung bringen. Er soll auch in allen Geschäften – die Bürgerschaft zu Aach nach dem Stadtbuch – sich gehorsam verhalten und in der Stadt Aach gleiches Recht – dem Armen wie dem Reichen – gewähren und stets des Kaisers Nutzen und Frommen fördern, vor Schaden warnen, auch all das tun, was ein getreuer Diener seinem Herren schuldig und verbunden ist, was er gelobt und geschworen.

Für die Raitung der Stadt Aach und die Mühe, die er für diese Stadt aufbringt, werde ihm überlassen: 2. J. Acker, welche die Bürgerschaft auf ihre Kosten anbauen müsse, sowie eine Wiese, die etwa 2 Fuder Heu erbringe, auch die Behausung und der kleine Frevel, nämlich von jeder Strafe 1 lb Pfg sowohl Hühner wie Eier. Die Besoldung als Vogt bestehe in den Getreidegülten zu Aach – Vogtrecht genannt–, welche aus etlichen Gütern anfallen, dsgl. aus 1 Fuder Stroh aus der Zehntsteuer, auch aus dem Brennholz, das ein Abt zu Salem den Vögten zu Aach „von alters" liefern muß. Wenn er in Geschäften außerhalb von Aach gebraucht werde und dabei übernachten müsse, soll er ein geziemendes Zehrgeld und ein Pferd wie die anderen Vögte bekommen.
SA des Kaisers.
Revers des Johann Kaspar Rauch von Wineda.

Dienstrevers II Nr. 587.
1680 März 2 Innsbruck
Kaiser Leopold bestallt Johann Dietrich, Stadtschreiber der Stadt Aach, zum Vogt der Stadt Aach, nachdem Johann Kaspar Rauch von diesem Amt Abstand genommen hatte.

Siegfried Krezdorn, Bad Schussenried